Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 2=22 (1856)

Heft: 34

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweiz.

Der Borftand ber eibg. Militargefellichaft erließ am 20. April folgendes Cirfular an alle fcmeizerifchen Dffigiere:

"Die Ausübung ber im Reglemente über Bestimmung militarischer Breiffragen und über Prufung und Belohnung beren Bearbeitung an bie Sauptverfammlung fallenden Rompeteng, murbe laut Protofoll vom 6. Auauft 1855 bis zur nächsten Versammlung bem Central= fomite übertragen.

Mit Cirfular vom 17. März haben mir das hohe fcmeizerifche Militardepartement, die Titl. Militardepar= temente aller Rantone und die fammtlichen Geftionen eingeladen, bis zum 6. April Borfchlage zu Breisfragen einzusenden.

Mus ben eingefommenen Borfchlagen hat bas Centralfomite folgende zwei Preisfragen gewählt:

- a. Sat die ichmeizerische Urmee zwei Arten von Carres nothig? Wenn nicht, welche Urt bon Carre gibt bie einfachfte und widerftandfähigfte Stellungeform?
- b. Welchen Ginflug werden die neuesten Erfindun= gen im Bebiete ber Feuerwaffen auf Beftand, Dienft und Sattit unferer Ravallerie haben?

Bur jebe biefer Fragen find feftgefest: Fr. 100 als erfter Preis, Fr. 60 als zweiter Preis, und Fr. 40 als dritter Breis.

Termin gur Gingabe: Ende Mai."

Unterzeichnet ift bas Rundschreiben burch ben Brafi= benten Raber Aufdermaur, Rommandant, und den Aftuar Nifolaus Benginger, Oberlieutenant.

Glarus. Im Landrathe von Glarus maltete jungft wieder eine jener Diefuffionen über bas Militarmefen, bie man nothwendig zur Beurtheilung ber herrschenden Stimmung fennen muß. Die Militarfommiffion fchlug bie Erftellung einer Raferne zunächft fur die Refruten und die Scharfichugen bor. Diefelbe follte fur 200 bis 250 Mann geräumiges Unterfommen barbieten, jedoch fo eingerichtet merben, bag nothigenfalle 300 bie 350 Dann barin aufgenommen werben fonnen. Der Roftenvoranschlag wird auf 50,000 Fr. angeset, wobon 36,000 Fr. auf ben Bau und 11,000 Fr. auf die innere Ausstattung gerechnet werben. Im Landrathe machten fich über biefe Borichlage brei Unfichten geltenb : Die erfte mar grundfäglich gegen ben Bau einer Raferne. Der Friede fei ja nun geschloffen und man konne mit bem Militarmefen mehr piano thun. Die Rafernirungs= fteuer fei jest ichon verhaft und gegen minder Beguterte in der That unbillig; diefe Steuer mußte nun noch beträchtlich anfteigen. Das Land folle haufen und bie Mannschaft einquartiren. Ingwischen konne man fich bei ben einzelnen Gemeinden um mobifeilen und geeigneten Boben umsehen und eine Substriptionelifte zur Deckung ber Roften bei ben Quartierpflichtigen eröffnen. Preffi= ren murbe es unter feinen Umftanben. Alle Fabrifanten bauen jest große Gebaude; vielleicht gebe es wieber eine Beit, wo man ein folches Gebaube zu einer Raferne brauchen fonne. Die S.B. Major Tichubi, Brafident Blumer, Bater, Nathoherr Saufer, Rathoherr Gallati vertraten den Vorschlag ber Militarfommiffion. Man

Es fei burch bie fantonale und burch bie Bunbesgefet= gebung festgestellt, bag bie Refrutenmannschaft und bie Scharficungen tafernirt werben follen, bas jegige Lofal fei burchaus nicht genügend; indeg habe fich boch bie Mannschaft an das Rafernenleben gewöhnt und febe ein, daß es ihr manche Erleichterung biete. Die Frage fei aber hauptfachlich eine finanzielle, barum burfe man nicht mohl an ben Bau einer Raferne fur bas gange Baraillon benfen, fie murbe circa 100,000 Fr. foften. Gin Redner murbe es borgieben, bag auch bie Infanterie auf eing. Bug inftruirt murbe, ba aber vorderhand feine Aussicht bafur fei, fo fei ber Vorschlag ber Rommiffion für einmal ber befte. Gin anderer glaubt, es gebe noch gu viel Militar, die lieber eine Stunde weit einer Burft nachgeben, ale fich mit ber Berpflegung in ber Raferne zu begnügen; weil baber aller Bahricheinlichfeit nach eine allgemeine Raferne von ber Landsgemeinde verworfen murbe, fo folle man eine folche fur bie Refruten und ber Scharfichugen errichten, jeboch bei bem Bau auf eine geeignete Erganzung Rudficht nehmen. Die britte Unficht fprach bafur, jest ichon auf eine Raferne fur bas Bataillon hinzuarbeiten und ber Landsgemeinde in diefem Sinne ein Borichlag zu machen. Die Quartierlaften mehren fich alljährlich und es fei nachweisbar, bag ein Mann in ber Raferne um zwei Drittel wohlfeiler unter= gebracht merben fonne; auch bie militarifche Rudficht unterftuge biefes Projett. Wenn man boch Roften haben muffe, fo fei es beffer querft etwas Rechtes zu machen, als jest für theures Gelb eine Salbheit zu erftellen, bie ichon nach einigen Jahren nicht mehr genügen konne. Bei ber Abstimmung wurde ber Antrag auf gar nichte mit 68 gegen 13 Stimmen bermorfen und fobann mit 66 gegen 5 Stimmen ber Antrag ber Militarfommiffion angenommen. (Gibg. 3tg.)

Tenilleton.

Aus dem Tagebuch eines in Rußland gefangen ge= wesenen frangosischen Offiziers.

Mitgetheilt

ven 3. v. Bidebe.

(Fortfegung.)

Se ichneller wir vorwarts fürmten, defto eber maren die ruffischen Ranonen in unferen Sanden und tonnten dann nicht mehr schaden. Diefe Ginficht trieb Alle ju immer schnellerem Laufe vorwärts. Uebrigens waren manche der russischen Kanonen ju boch gerichtet gemefen, fo daß ihre Ladungen und unschädlich über den Ropf hinweg flogen, fonft möchte unser Verluft doch noch ungleich bedeutender gewesen fein, als er jest in der That war. Unmittelbar neben mir rif übrigens eine ruffifche Rugel einem Boltigeur den Leib mit folcher Gewalt auf, daß mir die Fegen Fleisch und die Gingeweide in's Beficht flogen und ich von dem marmen Blute formlich einen Augenblick geblendet mar, als ich mir mit der Sand wieder die Augen auswischte. Auch ein Stud meines Epanlets, mit dem Mantel darüber, wurde muffe unfern ländlichen Berhältniffen Rechnung tragen. I mir von einer ruffischen Kartatichenfugel fortgerif-